

FRIEDRICH HEBBEL: GEDICHTE

Die meisten Gedichte von Hebbel erschienen zuerst in Zeitungen, Zeitschriften oder Almanachen bzw. in seinen Sammlungen in den Jahren 1842, 1848 und 1857.

Die folgenden Gedichte sind vielleicht die bekanntesten von Hebbel.

Friedrich Hebbel: „Herbstbild“ (1849)

4 Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd¹, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

8 O stört sie nicht, die Feier² der Natur!
Dies ist die Lese³, die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

1. rascheln = *frusciare*
2. e Feier = s Fest
3. e Lese (n) = *raccolta*

Antworte!

1. Welche Elemente der Natur beschreibt der Dichter?
2. Wie sieht die Natur aus?
3. Wie ist die Stimmung? Wähle unter den folgenden Adjektiven:

**melancholisch - lustig - romantisch -
heiter - sonnig - betrübt - feierlich -
ruhig – fröhlich**

4. Wie erscheint der Mensch in diesem Bild?



Camille Pissarro, *Obstgarten in Louveciennes* (1870-72)
Privatkollektion in den USA

Friedrich Hebbel: „**Ich und Du**“ (1849)

4 Wir träumten voneinander
Und sind davon erwacht,
Wir leben, um uns zu lieben,
und sinken zurück in die Nacht.

8 Du tratst aus meinem Traume,
Aus deinem trat ich hervor,
Wir sterben, wenn sich Eines¹
Im andern ganz verlor.

12 Auf einer Lilie zittern²
Zwei Tropfen, rein und rund,
Zerfließen in eins und rollen
Hinab in des Kelchs³ Grund.

1. Eines = Ich / Du
2. zittern = *tremolare*
3. r Kelch (e) = *calice*

Erkläre dieses Gedicht!

1. Was ist das Thema dieses Gedichts?
2. Welche Funktion hat der Traum für den Dichter?
 - a. „Verliebt sein“ bedeutet oft: „Sich im anderen verlieren“.
Ist das etwas Positives für den Dichter?
3. In welchem Verhältnis steht die dritte Strophe zu den ersten beiden?
4. Was bedeutet für dich „verliebt sein“?
*Verschmelzung mit der geliebten Person /
keine anderen Interessen haben als die geliebte Person /
Angst, verlassen zu werden /
traurig und melancholisch sein /
immer glücklich und begeistert sein /
nur das Wohl des anderen wünschen /
Glück und Lust, etwas Neues zu machen /
der ganzen Welt wohlgesinnt sein /
sich ruhig und befriedigt fühlen /
oder?*

Lösungen

Friedrich Hebbel: „Herbstbild“

Antworte!

1. Bäume, Früchte, Luft, Zweige, Sonne.
2. Sehr schön; sie wird personifiziert: sie feiert und entscheidet selbst, was und wann sie ihre Früchte verlesen und pflücken kann.
3. Freie Antwort
4. Vielleicht als störendes Element: Es ist, als ob die Natur ein Fest feiern würde, bei dem der Mensch nur als Beobachter zugelassen wird. Der Mensch soll sich nicht in diese Situation einmischen; es geht hier nicht um eine Ernte zum Nutzen der Menschen.

Friedrich Hebbel: „Ich und Du“

Erkläre dieses Gedicht!

1. Liebe / verliebt sein
2. Der Traum stellt die enge Verbindung zwischen den Geliebten dar: In dieser Verbindung sind die Menschen undifferenziert, ein Ganzes, wo jeder einzelne nur dank dem anderen leben kann, ein „symbiotisches Verhältnis“
3. Freie Antwort. Vielleicht erklären die Verse 7-8 die Ansicht des Dichters: „Ineinander verschmolzen sein“ ist etwas Negatives. Aber dann sollte das Verb „verlor“ im Konjunktiv II stehen: „verlör(e).“
4. Sie ist die symbolische / metaphorische Darstellung der Liebesverbindung zwischen Autor und Geliebter.
5. Freie Antwort